

Kurzprofil der Anna-Freud-Schule

1. Die Stammschule

1.1. Voraussetzungen und Bedingungen

Die Anna-Freud-Schule (AFS) leistet als „stationäres Förderschulsystem“ die sonderpädagogische Förderung im Einzugsgebiet der Schule. Es umfasst die Städte Lich, Hungen, Linden, Pohlheim sowie die Großgemeinden Fernwald und Langgöns. Die AFS ist eine Förderschule mit den Förderschwerpunkten Lernen sowie emotionale und soziale Entwicklung mit einem angegliederten regionalen Beratungs- und Förderzentrum (rBFZ). Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass sich die Schülerzahlen in einem Schuljahr etwa zwischen 100 und 140 bewegen.

Wir unterrichten Kinder von der ersten bis zur zehnten Jahrgangsstufe. Unsere Schule ist in eine Grundstufe für die Jahrgangsstufen 1 - 4, eine Mittelstufe für die Jahrgangsstufen 5 - 6 und eine Berufsorientierungsstufe für die Jahrgangsstufen 7 - 10 unterteilt.

1.1.1. Unsere Schülerinnen und Schüler

Gemäß den bildungspolitischen Vorgaben unterrichten und fördern wir Kinder und Jugendliche mit einem Anspruch auf sonderpädagogische Förderung in den Förderschwerpunkten Lernen und emotionale und soziale Entwicklung, deren Eltern sich für eine Aufnahme ihres Kindes an unserer Schule entschieden haben. Hinzu kommt der kleine Kreis von Kindern mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung, welchen eine Aufnahme an einer allgemeinen Schule im Rahmen der Inklusiven Beschulung gemäß den gesetzlichen Vorgaben nicht ermöglicht werden konnte.

1.1.2. Unsere Lehrkräfte

Wir verfügen über eine gute Mischung aus jungen und erfahrenen Lehrkräften mit vielseitigen Interessen und Kompetenzen. Auf Grund der Schulgröße haben wir die Möglichkeit, den Lehrkräften einen modernen Arbeitsplatz zu bieten, an dem sie ihr Können und ihre Interessen im Sinne der Kinder einbringen können.

1.1.3. Ziele und Abschlüsse

Unsere Schule bietet den Schülerinnen und Schülern verschiedene Schulabschlüsse an. Sie können zum einen den Berufsorientierten Abschluss der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen erreichen. Grundlage der Unterrichtsinhalte sind hier die offiziellen Lehrpläne der Schule für Lernhilfe des Hessischen Kultusministeriums.

Darüber hinaus können die Jugendlichen im Rahmen einer Schulpflichtverlängerung die „Landesweite Hauptschulabschlussprüfung“ anstreben. Wir kooperieren in diesem Zusammenhang mit der Dietrich-Bonhoeffer-Schule (Kooperative Gesamtschule) in Lich. Mit diesem Angebot schließen wir eine pädagogische Lücke in der Region. Somit bieten wir auch die Möglichkeit, den Hauptschulabschluss zu erreichen.

Ein weiteres Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist die Rückschulung in die allgemeine Schule.

1.1.4. Berufsvorbereitende Maßnahmen

Wir haben die Praxisanteile für die Schülerinnen und Schüler in der Berufsorientierungsstufe in den letzten Jahren erhöht (Betriebsbesichtigungen, kontinuierliche Praxistage, Berufsschulpraktikum, Blockpraktika mit Vor- und Nachbereitung) und „Vertiefte Berufsorientierung“ in Zusammenarbeit mit dem Berufsbildungswerk (BBW) sowie der „Schottener soziale Dienste“. Wir sind der Überzeugung, dass den Jugendlichen die Sinnhaftigkeit schulischen Lernens dadurch transparenter gemacht werden kann. Wir möchten hiermit erreichen, dass die Jugendlichen mehr Selbstvertrauen und Anerkennung bezüglich ihrer praktischen Kompetenzen gewinnen. Die Kontakte zu den umliegenden Betrieben werden derzeit ausgeweitet und intensiviert.

In der Berufsorientierungsstufe wird mit der Zielrichtung gearbeitet, notwendige Fertigkeiten und Fähigkeiten für den Übergang in die Arbeitswelt zu vermitteln. Diese Arbeit geschieht, in Abstimmung mit Berufsschulen und Einrichtungen der Berufsfindung. Kooperationen bestehen mit den Berufsschulen in Form von wöchentlichen Praktikumstagen für die 9. Klassen.

1.1.5. Ganztagsbereich

Die Anna-Freud-Schule bietet allen Schülerinnen und Schülern eine feste tägliche Öffnungszeit von 8:10 Uhr bis 12:55 Uhr. Dies bedeutet, dass für die Kinder der Jahrgangsstufen 1 - 4 nach dem Pflichtunterricht eine Betreuung bis 12:55 Uhr eingerichtet ist.

Montags, dienstags und donnerstags bieten wir für alle Jahrgangsstufen eine kostenfreie Nachmittagsbetreuung bis 15:15 Uhr an. Die Schülerinnen und Schüler können nach dem Unterricht in der Mensa zunächst eine kostenpflichtige warme Mahlzeit einnehmen. Danach besteht die Möglichkeit, eine Hausaufgabenbetreuung in Anspruch zu nehmen. Anschließend bieten wir an diesen Tagen strukturierte Angebote in den Bereichen musische Erziehung, Bewegung sowie Lernen an.

1.1.6. Räumliche Gegebenheiten

Nach einer umfassenden Sanierung und Erweiterung verfügen wir über sehr gute räumliche Möglichkeiten. Unser Schulgebäude ist barrierefrei. Neben den Klassenräumen, die teilweise über Differenzierungsräume verfügen, sind Lernorte für individuelles Lernen vorhanden. Für die Fachbereiche musische Erziehung, Naturwissenschaften und Arbeitslehre sind spezielle Fachräume vorhanden. Es gibt jeweils einen Musik- und Kunstraum, einen Fachraum für Naturwissenschaften, eine Lehrküche mit 3 Kojen, ein Computerraum, eine Fahrradwerkstatt sowie einen Werkraum. Der Ganztagsbereich bietet den Kindern neben einer Mensa auch Aufenthaltsräume, Ruhezonen und Spielbereiche. Eine Schülerbibliothek sowie eine Spielgeräteausrüstung für den Außenbereich sind ebenfalls vorhanden. Auf dem Schulgelände gibt es eine Turnhalle und ergänzend stehen das örtliche Hallenbad und eine Außensportanlage der hiesigen Vereine zur Verfügung.

Das Schulgelände ist großzügig angelegt und bietet vielfältige Bewegungs- sowie Aufenthaltsmöglichkeiten für alle Altersgruppen. So gibt es einen Bolzplatz, ein

Basketballfeld, zwei Tischtennisplatten, eine Rutsche, eine Boulderwand, großzügige Freiflächen und Ruhemöglichkeiten.

1.1.7. Sozialarbeit an Schulen

Seit einiger Zeit hat der Landkreis Gießen „Sozialarbeit an Schulen“ an Förderschulen implementiert. In unserer Schule arbeitet eine Sozialarbeiterin mit voller Stelle. Das Aufgabengebiet der Sozialarbeit liegt schwerpunktmäßig in dem Korridor zwischen Schule und Familie. Der Landkreis Gießen hat der Arbeiterwohlfahrt Hessen Süd die Trägerschaft dieser Maßnahme übertragen.

Als Bindeglied zwischen Schule und Jugendhilfe ergänzt die Sozialarbeit unserer Schule die erzieherische und bildende Arbeit der Schule und stellt eine selbstständige pädagogische Arbeit in der Institution Schule und ihrem direktem Umfeld dar.

Die Schulsozialarbeit verfolgt dabei folgende Ziele:

- Beratung von Schülerinnen und Schülern bei schulischen und/oder privaten Schwierigkeiten
- Stärkung sozialer und persönlicher Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zur Bewältigung schulischer und/oder privater Anforderungen
- Beratung und/oder Unterstützung der Eltern/Erziehungsberechtigten in Erziehungs- und Lebensfragen
- Durch die intensive Zusammenarbeit mit den Lehrkräften, ist ein rasches Handeln und Auflösen bei Konflikten/Problemen durch sinnvolle Interventionsmaßnahmen möglich.
- Gewalt- und Suchtprävention
- Hilfe und Vermittlung bei der Kontaktaufnahme zu anderen Einrichtungen der Jugendhilfe

1.2. Lehren und Lernen

1.2.1. Wie gestalten wir das gemeinsame Lernen im Unterricht?

Unsere Schülerinnen und Schüler bringen vielfältige Persönlichkeiten und damit auch unterschiedliche Lernausgangslagen mit in die Schule. Viele Kinder und Jugendliche haben die reale Erfahrung des "Nicht-Mithalten-Könnens" gemacht und konnten innerhalb der Rahmenbedingungen in der allgemeinen Schule nicht erfolgreich lernen. In unserer Gesellschaft bestehen immer noch vielfältige Vorurteile gegenüber Kindern und Jugendlichen, die Schwierigkeiten mit dem Lernen haben oder eine Förderschule besuchen. Verunsicherung und wenig ausgeprägtes Selbstvertrauen sind vielfach die Folge.

Wir sind daher bestrebt, die persönliche Lern- und Lebensgeschichte jedes einzelnen Kindes in den Mittelpunkt unserer Arbeit zu stellen. Die Schülerinnen und Schüler sollen dazu befähigt werden, ihren Lebensalltag selbstbestimmt und zufriedenstellend bewältigen zu können.

Für uns ist die Diversität der Kinder gleichermaßen Normalität und Chance sowie eine tägliche Herausforderung in der pädagogischen Arbeit.

Der Unterricht zielt nicht auf die Unterschiedlichkeit der Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler ab, sondern richtet den Blick auf die Gemeinsamkeiten. Den Kindern wird vermittelt, dass ein gemeinsames Lernen möglich ist, unabhängig von der Bandbreite an Lernvoraussetzungen. Alle Schülerinnen und Schüler lernen trotz unterschiedlicher Voraussetzungen an den gleichen Unterrichtsinhalten bzw. -gegenständen. So aktivieren Kinder mit verschiedenartigen Beeinträchtigungen, Begabungen und Behinderungen ganz persönliche Lernwege um zu verstehen und zu begreifen.

Die Gestaltung des Unterrichts erfordert hierzu ein hohes Maß an Flexibilität und Offenheit. Eine Doppelbesetzung ermöglicht in besonderem Maß eine differenzierte Ausrichtung des Unterrichts. Insbesondere Methoden, welche das individuelle Lernen begünstigen und fördern, sollen im Mittelpunkt der alltäglichen Unterrichtsarbeit stehen. Die konsequente Planung von geeigneten Differenzierungsmaßnahmen sowie die individuelle Förderung jedes einzelnen, beispielsweise durch Tages- und Wochenplanarbeit, sind die Grundlage für das gemeinsame Lernen. Dadurch entsteht Raum und Zeit, um die erforderliche Aufmerksamkeit dem einzelnen Kind und seiner Förderung zukommen zu lassen. Neben der differenzierten Ausgestaltung der Lernsituation kommt der Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls der Kinder eine hohe Bedeutung zu. Die Schülerinnen und Schüler werden in „Helfersysteme“ innerhalb der Klasse eingebunden, die sowohl die Lernprozesse der leistungsstarken als auch der leistungsschwächeren Kinder positiv beeinflussen können.

Die Grundlage für das nachhaltige Wirken der pädagogischen Arbeit liegt in der Vorbildfunktion der handelnden Lehrpersonen. Dabei spielen die gelebten Umgangsformen sowie die wahrnehmbare Haltung gegenüber den Kindern, anderen Lehrkräften und der Elternschaft eine zentrale Rolle.

2. Das regionale Beratungs- und Förderzentrum (rBFZ)

Die Anna-Freud-Schule unterstützt und berät als regionales Beratungs- und Förderzentrum (rBFZ) insgesamt 17 Grundschulen und 4 weiterführenden Schulen im Umkreis von Lich bei der Umsetzung des „Inklusiven Unterrichts (IU)“ als Regelform. Dabei übernimmt sie einerseits präventive Aufgaben im Rahmen „Vorbeugender Maßnahmen (VM)“, andererseits berät und hilft sie bei der Realisierung gezielter Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung im Rahmen der „Inklusiven Beschulung (IB)“.

Wir bieten in enger Zusammenarbeit mit den Lehrkräften der allgemeinen Schule frühzeitige Diagnostik, Beratung und Förderung an - überwiegend in den Förderschwerpunkten Lernen, emotionale und soziale Entwicklung und Sprachheilförderung. Übergeordnetes Ziel dieser Arbeit ist es, die allgemeinen Schulen so weit zu unterstützen und fachlich zu beraten, dass möglichst alle Kinder mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung inklusiv an der jeweiligen Grund- und weiterführenden Schule unterrichtet werden können.

Unsere Aufgaben in diesem Bereich haben in den letzten Jahren signifikant zugenommen und erheblich an Bedeutung gewonnen. Wir haben uns daher organisatorisch neu aufgestellt. Das rBFZ wird von einer BFZ-Leitungskraft und vier Bezirksteamleiterinnen bzw. Bezirksteamleitern fachlich und organisatorisch begleitet. Um die vier weiterführenden Schulen herum wurde jeweils ein Bezirk gebildet. Jede Kooperationsschule ist einem Bezirksteam fest zugeordnet. Wir wollen damit erreichen, dass die regionalen Gegebenheiten berücksichtigt und die Übergänge Kita - Grundschule und Grundschule - weiterführende Schule optimal begleitet werden.

Das Beratungs- und Förderzentrum verteilt die zugewiesenen Lehrerwochenstunden an die allgemeinen Schulen in ihrem Zuständigkeitsbereich auf der Grundlage transparenter Kriterien wie Schulgröße, Einzugsgebiet und bereits laufende Fördermaßnahmen. Gegenwärtig stehen für diese Arbeit zwischen 450 und 500 Lehrerwochenstunden zur Verfügung.

Gez.

Rainer Berk (Schulleiter)